(**Ueber eine allgemeine Gewerbeausstellung im Jahre 1888.**) Mit Bezug auf das Project einer allgemeinen Gewerbeausstellung für das Jahr 1888 geht der »Post« von den Herren Fritz Kühnemann und C. W. Vogts im Auftrage einer »Freien Vereinigung« folgendes Circular zu: »Der Plan, im Jahre 1888 eine allgemeine deutsche Gewerbeausstellung zu veranstalten, hat in allen Theilen Deutschlands warme Sympathien gefunden, allerdings nicht ohne dass auch gegnerische Stimmen laut geworden wären. Um die Ansichten und Wünsche des deutschen Gewerbes in seiner Gesammtheit zu einem bestimmten greifbaren Ausdruck zu bringen, ist es nöthig, die Freunde des Ausstellungsplanes nun auch zum Aussprechen ihrer Meinung zu veranlassen, und haben diejenigen Kreise, von welchen die erste Anregung zu diesem Plane ausgegangen ist, eine freie Vereinigung gebildet, welcher bis zur Constituirung des definitiven Centralcomité's die Vorarbeiten für das Unternehmen und speciell die Aufgabe zufallt, die Wünsche der deutschen Gewerbetreibenden auf Bezug der Ausstellung in bestimmter Form festzustellen. Die Vereinigung verschickt in diesen Tagen einen dahingehenden Aufruf an eine Reihe hervorragender Gewerbetreibender und gewerblicher Vereine in und außerhalb Berlins, ohne jedoch in der Lage zu sein, alle in Betracht kommenden Adressen mit Zuschriften versehen zu können. Da es dringend erwünscht ist, dass die weitesten Kreise der Aufforderung, ihre Ansicht zu äußern, nachkommen, darf erwartet werden, dass auch diejenigen Vereine und einzelnen Industriellen, deren Adresse der »Freien Vereinigung« nicht bekannt war, sich an das Bureau derselben, Berlin C., Brüderstraße 12 (Secretariat des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller) um Verabfolgung der betreffenden Schriftstücke direct wenden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass mit Ausnahme einer verhältnissmäßig kleinen Anzahl großindustrieller Etablissements, die deutschen Gewerbetreibenden die Ausstellung wollen, und es darf bestimmt ausgesprochen werden, dass, wenn dieser Wille unzweideutig geäußert wird, auch die Regierung ihre Sympathien bereitwilligst dem Unternehmen zuzuwenden geneigt ist. Es wird Sache der Vereine und der Einzelnen sein, in ihren Kreisen nach Kräften darauf hinzuwirken, dass schleunigst der Aufforderung der Vereinigung für die Vorbereitung der Ausstellung entsprochen werde.«

(**Cameen-Sammlung.**) Eine sehr interessante Sammlung von Cameen, welche noch wenig bekannt ist, aber den Liebhabern und Touristen zur Besichtigung empfohlen werden kann, ist diejenige, welche vor kurzer Zeit dem polnischen Nationalmuseum in Rapperswil am Züricher See geschenkt wurde. Allerdings zeichnet sich diese Sammlung nicht durch Alter aus, sie wurde in neuester Zeit angefertigt, aber ihre Reichhaltigkeit und außerordentliche Feinheit ersetzen den Vorzug des Alters. 40 Cameen enthalten Darstellungen aus der Geschichte Polens; jede derselben, von 8 Centim. Länge auf 6½ Centim. Höhe, hat 400 Frcs. gekostet. Die Cameen aller anderen Abtheilungen messen nur 5 Centim. in der Länge auf 4 Centim. Höhe und stellen die Portraits der Könige von Polen dar (52 Stück), ferner der jagellonischen Prinzessinnen (11), der Hetmans (35) und hervorragender Personen der polnischen Revolutionen von 1830 und 1863 (95); eine letzte Abtheilung trägt den Titel »Verschiedenes« und zählt 7 Cameen. Der Künstler Bianchini, ein Neapolitaner, hat diese Cameen in seinem Atelier gestochen und wurden für ihre Herstellung nicht weniger als 48.000 Frcs. bezahlt. Gräfin Theodosie Dzieduszycka, geb. Gräfin Mielzynska, ließ sie verfertigen, und ihre Tochter, Gräfin Henriette Cappelli, schenkte sie dem Museum von Rapperswil. Sie fügte dazu 600 polnische Münzen und 160 Medaillen. Aber besonders dürfte derjenige Theil der großartigen Schenkung Interesse erwecken, welcher ganze Tableaux von merkwürdig sorgfältiger und zierlicher Arbeit bildet.

(**Keramik und Teppichweberei.**) In Bezug auf den Styl in diesen beiden Gebieten des Kunstgewerbes ist gegenwärtig für den Kenner in London viel zu lernen. Der Burlington Fine Arts Club hat in seinen Räumen in Savile Row in London eine Ausstellung veranstaltet, die einzig in ihrer Art ist und kaum an irgend einem andern Orte Europa's in ähnlicher Art zusammengebracht werden könnte. Es handelt sich um eine möglichst vollständige Repräsentation persischer und arabischer Töpferei, im Gebiete des Kunstgewerbes, auf dem bei der mangelhaften Datirung seiner Producte noch viel Unklarheit herrscht. Fragen, wie die über den Einfluss persischer und byzantinischer Kunst auf die Werkstätten von Damaskus, über die Beziehungen zwischen Damaskus und Rhodus und ähnliche werden dieser Sammlung von ungefähr 600 Nummern gegenüber ihrer Entscheidung nähergebracht werden können. Besonders zahlreich vertreten sind die ältesten blau und schwarzen persischen Töpferwaaren, an die sich die zart blau und rosa gefärbten Fliesen von Rhodos anschließen. Eine sorgfältig zusammengestellte Reihe von Gefäßen zeigt den verderblichen chinesischen Einfluss. Von großem Interesse sind die Schüsseln mit metallischem Reflexe, aus denen sich der Styl der spanisch-maurischen und der Künstler von Gubbio entwickelte. Den Beschluss bilden die den Verfall der orientalischen Töpferei bezeichnenden kleinasiatischen Producte. Für die Classification von hervorragender Bedeutung sind die in Metallfarben glänzenden arabisch-maurischen